

Der alte Kuhstall platzte förmlich aus allen Nähten. Er bot lediglich Platz für 76 Kühe. Der Milchviehbestand von Marc Benninghoff in Bevern bei Bremervörde war aber in den letzten Jahren auf 100 Tiere angewachsen. So mußten die Trockensteher und Zutreter außerhalb untergebracht werden, was zusätzliche Arbeit bedeutete. Den Kühen fehlte es an Komfort, und eine hohe Arbeitsproduktivität ließ sich in den alten Gemäuern auch nicht erreichen.

Die Chance genutzt

Eine Entscheidung mußte fallen, denn so wollte der junge Landwirt auf keinen Fall weiter wirtschaften. Ihm schwebte zunächst vor, einen neuen Liegeboxenlaufstall für 150 Kühe zu bauen. Dazu hätte er seine Milchquote von etwa 1 Mio. kg nur leicht aufstocken müssen. Die Planung dafür ging bereits gut voran.

Doch dann ergab sich für ihn überraschend die Möglichkeit, über eine Beteiligung an 2,8 Mio. kg Milchquote heranzukommen und eine GmbH zu gründen. „Da stand ich vor der Frage, ob da nicht eine Anlage für 400 Kühe günstiger wäre. Christiane Brandes vom Innovationsteam in Heiddorf in Mecklenburg-Vorpommern, bestärkte mich in dieser Entscheidung. Von einer Bank erhielt ich dann auch eine Zusage, mein Vorhaben zu finanzieren“, erläutert Benninghoff.

Komfort fürs Vieh

Vor gut zwei Jahren war dann alles geklärt. Der Stallneubau konnte in Angriff genommen werden. Zuvor hatte sich der quirlige Landwirt jedoch weit und breit umgesehen. Am besten gefielen ihm die großen Milchviehställe im Mittleren Westen der USA. Ein solcher Stall mit viel Komfort fürs Vieh und guten Arbeitsbedingungen



Im Vorwartehof, der zum Melkstand hin ansteigt, finden nahezu 100 Kühe Platz.

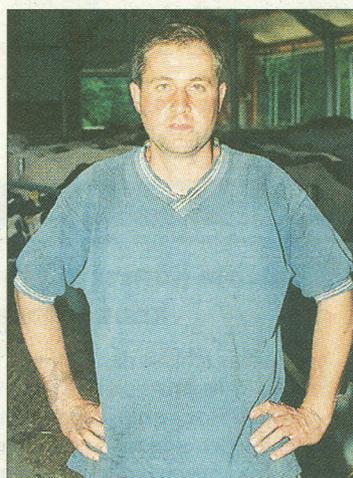
Ein Kuhstall wie im Mittleren Westen

Einen neuen **MILCHVIEHSTALL FÜR 400 KÜHE** mit viel Komfort für die Tiere und guten Arbeitsbedingungen für das Personal hat Marc Benninghoff in Bevern (Niedersachsen) errichten lassen.

für das Personal müßte sich auch bestens für Norddeutschland eignen. Benninghoff entschied sich für eine großzügige, aber kostengünstige Variante. Das Innovationsteam übernahm die wichtigsten Aufgaben von der Planung bis zur Realisierung. Kürzlich zogen die ersten Kühe in die neue Milchviehanlage ein.

Im großen Stall finden 360 Tiere Platz. Er ist 104 m lang und 35,6 m breit. Die Traufhöhe beträgt 4,5 m und die Firsthöhe 12 m. Das Gebäude besteht aus einer Stahlkonstruktion und ist mit Trapezblech eingedeckt. Die

Belüftung erfolgt über First und Traufe. Die beiden Stallängsseiten sind offen, wo viel Licht und



Marc Benninghoff hat sich vor Baubeginn viele Ställe angesehen.

Zuluft hereinkommt. Sie lassen sich je nach Witterung über vollautomatisch gesteuerte Rollos schließen. Die Stallluft kann über den offenen First entweichen.

In der Längsachse befindet sich mittig ein 6 m breiter Futtergang. Beiderseitig davon sind ein Freßgang (4 m), eine Doppelliegeboxenreihe (4,5 m), ein Laufgang (3,5 m) und eine Wandliegeboxenreihe (2,8 m) angeordnet. In vier Gruppen finden hier 360 Kühe Platz. Die Tiefliegeboxen mit Einstreu und offenen Trennbügeln bieten maximalen Komfort. Frostgeschützte Kipptränken sichern die Wasserversorgung.

Alle Stallgänge wurden mit Rautenmuster versehen, damit die Kühe sich darauf sicher bewegen können. Ein Abteil, wo sich die Frischabkalber und die Trockensteher befinden, ist mit elastischen Laufflächenauflagen ausgestattet. Die Reinigung der Laufgänge erfolgt mit Hilfe von Faltschieberanlagen.

Großer Melkstand

Auch das Melkhaus ist recht



austrieb sowie die Technik und der Kühltank untergebracht. Den Melkstand kann man ebenerdig betreten. Er ist recht hell, weil vom First und von den Seiten natürliches Licht einfällt. Bei Dunkelheit wird er gut ausgeleuchtet. Pro Schicht sind hier zwei Melker tätig, wovon der eine noch die Kühe aus dem Stall heranholt und andere Tätigkeiten erledigt.

Der Vorwarte Hof steigt leicht zum Melkstand an. Sein Boden ist ebenfalls mit Rautenmuster versehen. Ein mechanischer Treiber sorgt für den Nachschub. Die Seitenwände sind wie im großen Stall offen und lassen sich bei Bedarf mit Rollos schließen.

Wenn die Kühe vom Melken kommen, gehen sie durch ein Separationstor. Zu behandelnde oder zu besamende Tiere werden ausgesondert und finden in einem Spezialabteil Platz, wo sie im Freßgitter arretiert werden können. Im hinteren Teil des Gebäudes befinden sich noch vier geräumige Boxen für kranke und abkalbende Kühe. In jeder können zehn Tiere unterkommen. Die Boxen sind in einen Tiefliegebereich mit dicker Einstreu und einen planbefestigten Freßbereich unterteilt. Der Futtertisch befindet sich an der Außenseite.

Etwa zehn Tage vor dem Kalben kommen die Tiere in dieses Abteil. Vom Vorwarte Hof und vom Treibegang aus hat man sie stets im Auge. Die Kühe verbleiben dort nach dem Kalben so lange, bis sie wieder flott auf den Beinen sind und ihre Milch ablieferungsfähig ist.

3 000 Euro je Platz

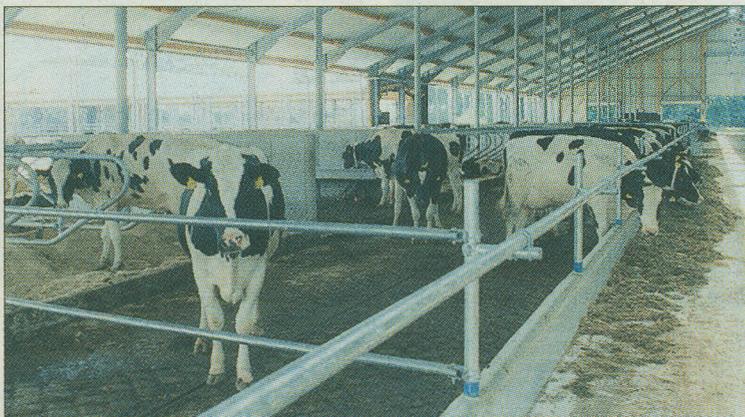
Benninghoff rechnet damit, daß die Tiere im neuen Stall auf eine noch höhere Leistung als im Altbau kommen, also über 10 000 kg Milch pro Jahr geben. Da er kostengünstig gebaut hat – einschließlich Melktechnik, Güllelager und Siloanlagen kostete der Kuhplatz 2 930 Euro –, rechnet er trotz niedriger Milchpreise mit Gewinn.

Bisher ist alles nach Plan verlaufen. Als erstes kamen die eigenen Kühe aus dem alten Stall im Neubau unter. Sie haben sich recht schnell an die neue Umgebung gewöhnt. Nun ist der Landwirt dabei, den Bestand zügig mit abgekalbten Jungkühen aufzustocken, die er auf Auktionen kauft. Ein weiteres Abteil ist damit schon aufgefüllt. Auch diese Tiere haben sich gut integriert. Bis zum Jahresende soll der Bestand auf 400 Kühe aufgestockt sein.

In Planung befinden sich be-



Der Melkstand ist hell und freundlich. Er ist mit Milchmengenmessung und automatischer Melkzeugabnahme ausgerüstet.



Der neue Kuhstall ist großzügig dimensioniert. Die Kühe haben hier viel Licht, Luft und Bewegungsfreiheit. Sie erhalten Total-Misch-Rationen.



Die Abkalber und kranken Tiere kommen in großen Boxen auf dicker Einstreu unter.

FOTOS: FRITZ FLEECE



Bequeme Tiefliegeboxen tragen maßgeblich zum Wohlbefinden der Kühe bei. Sie werden mit einem Stroh-Sägespäne-Gemisch gepolstert.

reits ein Kälber- und ein Jung-rinderstall. Was Benninghoff nicht verrät, man aber an der Lage der Gebäude und der Dimension des Melkstandes erkennen

kann: Der Kuhbestand läßt sich mit einem weiteren Stall leicht verdoppeln. Der Milchviehhalter ist also für die Zukunft gewappnet.

FRITZ FLEECE